

## Rede des Rektors der Universität Basel anlässlich der Emeritierung von Herrn Prof. Dr. Germán Colón

Sehr geehrter, lieber Herr Professor Colón  
Herr Dekan  
Meine sehr verehrten Damen und Herren

Mit dem heutigen Tag gehen 42 Jahre zu Ende, in denen ein Philologe ersten Ranges an der Universität Basel gelehrt und geforscht hat. Wir ehren Herrn Professor Germán Colón, dessen zurückhaltende Art vielleicht für manche, die mit dem Gebiet der Romanistik nicht vertraut sind, verdeckt hat, dass er zu den Grossen seines Faches zählt.

Herr Colón, Sie kamen im Juli 1954 zu Professor Walter von Wartburg nach Basel, wo Sie zunächst als Mitarbeiter am Französischen Ethymologischen Wörterbuch und dann als Lektor für spanische Sprache an unserer Universität wirkten. Fünf Jahre später haben Sie sich mit einer Arbeit habilitiert, in der Sie die katalanischen Texte des 14. und 15. Jahrhunderts analysierten, um eine Eigentümlichkeit des Futurums im Katalanischen gegenüber dem Französischen zu erklären. Bereits in dieser Habilitationsschrift entfalteten Sie Ihre später weithin bekannt gewordene Fähigkeit in romanischer Philologie. Nachdem in den acht Jahren Ihrer Lehrtätigkeit die Zahl der Studierenden in Ihrem Fach stark gewachsen war, wurden Sie 1963 zum ausserordentlichen Professor der Universität Basel ernannt.

Während dieser Jahre wuchs Ihre Reputation als Philologe, der alle drei iberoromanischen Sprachen genau untersucht, im In- und Ausland. Sie wurden um Mitarbeit an der *Enciclopedia Lingüística Hispánica* ersucht; das *Altspanische Elementarbuch* wurde bei Ihnen in Auftrag gegeben, sie fungierten als Herausgeber eines katalanischen Stundenbuchs des 14. Jahrhunderts, einer katalanischen Übersetzung des *Decameron* und verfassten eine grosse Anzahl von Publikationen auf den Gebieten der Dialektologie, der Etymologie, der vergleichenden Lexikographie sowie der klassischen und modernen spanischen Literatur.

Seit 1967 sind Sie Ordinarius für Iberoromanische Philologie an unserer Universität und Vorsteher des Romanischen Seminars. In den

Jahren seither haben Sie Ihren Ruf als Forscher und Lehrer national und international stetig gemehrt. Ihre äusserst zahlreichen Publikationen umfassen zentrale Werke und Standardwörterbücher.

Mit Ihrem Forschungsansatz verkörpern Sie eine der grossen romanistischen Traditionen: die vergleichende romanische Sprachwissenschaft. Die Systematik Ihrer Erforschung der Verwandtschaftsbeziehungen in den romanischen Sprachen setzt eine Entwicklungslinie fort, die in der Schweiz durch grosse Namen wie Jakob Jud (Zürich), Karl Jaberg (Bern) und Walter von Wartburg (Basel) geprägt worden ist. Sie, Herr Colón, reihen sich in diese Tradition ein. Sie verkörpern als Forscher und Lehrer die traditionelle Verbindung von Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft in einer Weise, wie sie heute einzigartig geworden ist. Spanien hat die Bedeutung Ihrer Forschung mit der Verleihung von drei Ehrendoktoren spanischer Universitäten sowie mit Auszeichnungen und Preisen gewürdigt, zu denen das Georg-Kreuz der katalanischen Regierung gehört. Sie wurden zum Mitglied zahlreicher Akademien gewählt und haben die Präsidentschaft etlicher Collegien inne.

In der Schweiz haben Sie durch Ihre exemplarische Ausstrahlung und Förderung des akademischen Nachwuchses bewirkt, dass drei Lehrstühle durch Schüler oder Mitarbeiter von Ihnen besetzt werden konnten.

Neben Ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit haben Sie in den vergangenen vierzig Jahren eine einzigartige Kulturintegration geleistet. Sie sprechen alle romanischen Sprachen, leben hier in Basel, sind mit einer Belgierin verheiratet und gelten in Spanien als der grosse spanische vergleichende Sprachwissenschaftler unserer Zeit. Sie selber haben Ihre Anfangsjahre in Basel humorvoll so beschrieben: «In jenen ersten Jahren kam es übrigens zuweilen vor, dass ein Fremdarbeiter, wie man damals sagte, aus Spanien sich bei mir meldete und um Hilfe beim Verkehr mit den Behörden bat. Ich war fast so etwas wie ein Honorarkonsul, natürlich ohne Honorar.»

Darf ich in diesem Zusammenhang auch erwähnen, dass Sie - wie ich gehört habe - über eine einzigartige Bibliothek verfügen, über deren Grösse einige Spekulationen in Umlauf sind.

Gerne möchte ich zum Abschluss hinzufügen, dass Sie, Herr Colón, durch Ihre freundliche und bescheidene Art auch menschlich sehr viel zum Wohl unserer Universität beigetragen haben.

Zur Zukunft: Bei der Planung der Nachfolge Colón wie auch im Rahmen der strategischen Planung, die derzeit an der und für die Universität läuft, haben wir eindrücklich festgestellt, wie ungemein schwierig es ist, Herrn Colón adäquat zu ersetzen. Aber ich darf Ihnen versichern, dass die Zukunft Ihres hochkarätigen Lehrstuhls unsere sorgfältigste Beachtung findet.

Sehr geehrter Herr Colón, wir wünschen Ihnen, dass Sie in den kommenden Jahren Zeit und Musse finden, all das zu tun, was Sie bisher zurückstellen mussten, im wissenschaftlichen wie im privaten Bereich.

Im Namen des Rektorats danke ich Ihnen für alles, was Sie der Universität Basel in den letzten über vierzig Jahren gegeben haben.

RENÉ L. FREY





*VORTRÄGE*



*LITERATURWISSENSCHAFT*

LITERATURWISSENSCHAFT